

Im Ingstetter Kinderdorf „Schwarz-Weiß“ sind alle wohlauf

Nice-View-Childrens-Village Weit von den Unruhen in Kenia entfernt

Ingstetten/Kenia | mde | „Dem Kinderdorf geht es gut. Alle Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wohlauf. Der Bau des zweiten Kinderdorfes geht mit großen Schritten voran“, antwortete Gudrun Dürr, die Ingstetter „Mutter“ des Kinderdorfes „Nice-View-Childrens-Village“ in Kenia auf Anfrage der *NUZ* aus dem von bürgerkriegsähnlichen Unruhen geschüttelten Land, die vom Machtkampf der beiden Präsidentschaftskandidaten Mwai Kibaki und Raila Odinga ausgelöst wurden. „An Kenias Küsten bekommt man von den Unruhen eigentlich gar nichts mit. Sie schaden diesem wunderbaren Land,

das sich mit dieser Aktion hoffentlich nicht zwanzig Jahre nach hinten katapultiert hat“, bedauern Gudrun und Marcel Dürr. Die Unruhen seien einige Tausend Kilometer weit weg vom Kinderdorf, in der Provinz Kisumu im Südwesten des Landes, bei einem blutigen Stammeskrieg ausgebrochen.

Die Familie Dürr kaufte 1997 nach einem Kenia-Urlaub und unter dem Eindruck der Armut und Hilfsbedürftigkeit der Kinder 60 Kilometer südlich von Mombasa ein Grundstück und gründete das „Projekt Schwarz-Weiß e.V.“. Nach dem Bau eines durch private Mittel und Spenden finanzierten Kinder-

hauses entstand drei Jahre später das Kinderdorf „Nice-View-Childrens-Village“. 2006 Jahr wurde der Grundstein für ein zweites Kinderdorf gelegt, das nun vor seiner Vollendung steht.

Sein Bau wird wie das gesamte Projekt „Schwarz-Weiß“ durch Spenden finanziert. Zurzeit leben 29 Waisenkinder und Jugendliche mit ihren Betreuerinnen und Betreuern im Kinderdorf.

➤ **Im Internet** erreichbar unter www.patenkind.org „Nice-View-Childrens-Village“. Infos unter Telefon (0300) 91 90 09 oder 0173 - 981 95 86. Homepage: www.kenia-hilfe.com



„Den Kindern und Betreuern des Ingstetter Projektes „Schwarz-Weiß“ im von Unruhen geschüttelten Kenia geht es gut“, berichteten Gudrun und Marcel Dürr auf Nachfrage der *NUZ*. Foto: privat